

Deutsche Azubis in Tschechien

MOBILITÄT Seit zehn Jahren vermittelt Tandem Praktika für Auszubildende

VON HARALD RAAB, MZ

REGENSBURG/PILSEN. In die deutsche Botschaft in Prag wurde zu einer Geburtstagsparty eingeladen. Anlass dazu war das erfolgreiche Projekt „Freiwillige berufliche Praktika“. Es besteht seit zehn Jahren und hat fast 3000 Lehrlingen ermöglicht, was sonst nur Studenten vorbehalten ist: Deutsche Azubis haben in tschechischen Betrieben Erfahrungen sammeln können und tschechische Gleichaltrige in deutschen Firmen und Einrichtungen. Zum zehnjährigen Bestehen gibt es eine Erweiterung: Jetzt können auch Jugendliche an dem Projekt teilnehmen, die noch keinen Ausbildungsplatz haben und in einer berufsvorbereitenden Maßnahme sind. Voraussetzung ist, dass die beruflichen Schulen oder die Einrichtung, über die das Projekt läuft, einen Partner im jeweils anderen Land haben. Die tschechische Koordinatorin, Jarmila Pubalova, erläutert: „Das

Hauptziel ist die Erweiterung der beruflichen Kompetenz. Wichtig ist auch, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt zu steigern. Wir versuchen, die Kontakte mit den Partnerschulen zu intensivieren und die Sprachkenntnisse der Praktikanten zu erweitern. Neben der fachlichen zählt auch die soziale Kompetenz. Es ist sehr wichtig, dass die Teilnehmer auch die Kultur des Landes kennenlernen.“

Es gehört etwas Mut dazu, als deutscher Azubi bis zwölf Wochen nach Tschechien zu gehen, in ein Land, dessen Sprache die meisten nicht verstehen. Ansonsten ist für alles gesorgt: Praktikumsplatz und Unterkunft beschafft die Partnerschule. Man kümmert sich auch darum, dass die Praktikanten zu Gast bei tschechischen Familien sein können und auch etwas vom Lernort Schule im tschechischen beruflichen Ausbildungssystem mitbekommen.

Thomas Rudner, der Leiter des Ko-

ordinierungszentrums Deutsch-tschechischer Jugendaustausch „Tandem“ in Regensburg ermuntert zu einem Praktikum in Tschechien: „Wir haben ein ausgeklügeltes Vorbereitungssystem vor Ort in Tschechien.“ Dazu gehöre auch die Vermittlung von Basis-Sprachkenntnissen, auch von Fachausdrücken der jeweiligen Berufssparten. Anfangs seien mehr Tschechen zu einem Praktikum nach Deutschland gekommen. Jetzt sei das Verhältnis ausgeglichen. Rudner: „Das freiwillige Praktikum wird aus Mitteln der Nationalagentur Bildung für Europa und dem deutsch-tschechischen Zukunftsfonds finanziert. In den zehn Jahren des Bestehens wurden dafür über 1,5 Millionen Euro aufgewendet.“

„Tandem“, dessen tschechische Partnereinrichtung in Pilsen ist, hat die Aufgabe, junge Menschen der beiden Länder zusammenzubringen, um gemeinsame Erfahrungen zu ermöglichen und Vorurteile abzubauen.